

# Hans Harnischmacher, Wiesbaden, Marcel Breuer, Architekt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86523>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



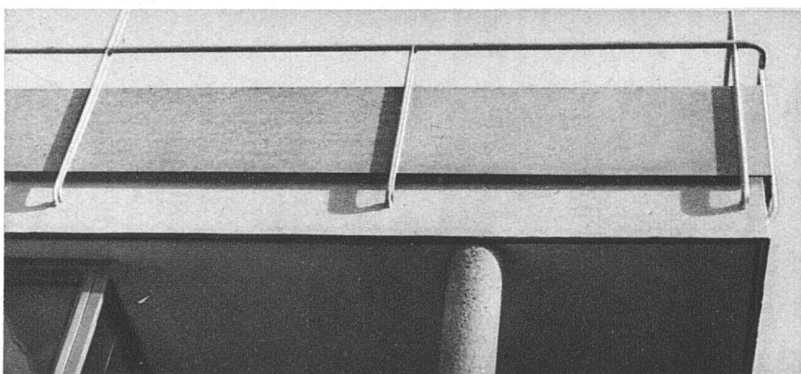
Haus Harnischmacher, Wiesbaden, erbaut 1932 Marcel Breuer, Architekt

#### Haus Harnischmacher, Wiesbaden Marcel Breuer, Architekt BDA

Das Grundstück liegt an einem Südhang, Strasse an der Nordseite und höher gelegen. Das Haus wurde soweit in die Nordostecke des Grundstückes gelegt, als die vorgeschriebenen Bauabstände erlaubten. Es ist nach Norden (Strassenseite) und Osten fast fensterlos. Fenster und Terrassen öffnen sich nach Süden und Westen, denn in diesen Richtungen geniesst man voll den Garten, die Sonne und die Aussicht auf das Rheintal und auf die Stadt Wiesbaden. Die Terrassen und ein Teil des Hausblockes selbst stehen auf freien Stützen, man verliert nur einen minimalen Teil des Grundstückes als Baufläche, die Gartenfläche bleibt grösser. Im Herbst, Winter und Frühjahr hilft die Sonne heizen. Im Sommer schützen demontierbare Stoffmarkisen gegen die Sonnenstrahlen. Diese Markisen sind so angebracht, dass sie an der Wand einen ca. 20 cm breiten Streifen freilassen; die an der besonnten Aussenwand und am Boden erwärmte Luft kann unbehindert aufsteigen, ohne von den Markisen in die offenen Fenster hereingedrückt zu werden.

Bauzeit einschliesslich Einbauten: 20. Juli bis 20. Dezember 1932. Bausumme RM. 35,000.

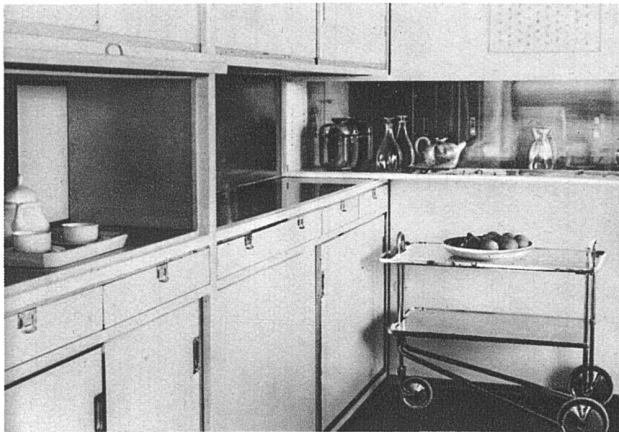
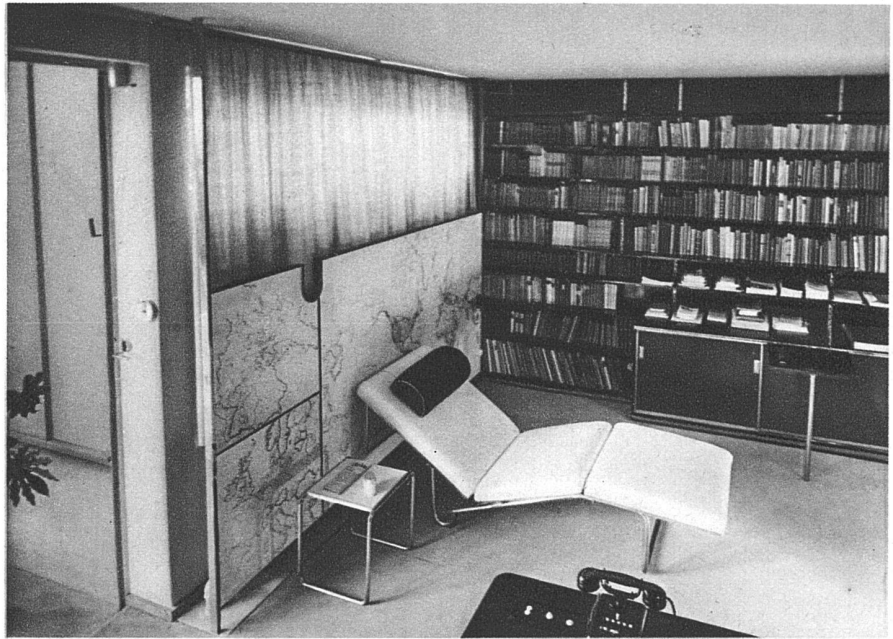
Konstruktion: Stahlskelett aus Normalprofilen. Aussenwände 12 cm rheinischer Schwemmstein, 4–8 cm Luft, 5 cm Heraklith. Innenwände 5 cm Heraklith, beiderseits verputzt; in Bädern, W.C. und Küche mit Wandfliesen belegt. Schallisolierende Innenwände: Freigehängte Wellpappe zwischen zwei je 5-cm-Heraklithwänden mit 1 cm Zwischenabstand. Decken: Ohne Armierung gespannte Betondecken zwischen Eisenträgern in ca. 140 cm Abständen, Schalung aus normierten Trommeln, eingehängt. Dach: Holzdach, entlüftet, 2% Gefälle, mit eingeschobener Heraklithisolierung, dreifache Pappisolierung, bekieset, unbegehbar. Putz: Aussen weissgrauer Terranova-, innen Kalkmörtelputz mit Leimfarbe gestrichen. Fussböden: Steinholzunterlagen, Linoleum- oder Velourbelag. Nebenräume und Terrassen z. T. mit Sohlenhoferer Platten.



Die Terrassenhandläufe sind mit rahmenlosen angeklebten Eternitplatten versehen

Haus Harnischmacher  
Wiesbaden  
Marcel Breuer, Arch.

Arbeitsraum, durch  
Glasschiebewand mit der  
Terrasse verbunden.  
Die Landkarte ist zugleich  
Schutz gegen die  
ausstrahlende Wärme  
des dahinterliegenden  
Heizkörpers. Der Liegestuhl  
ist verstellbar, auch in  
horizontaler Lage

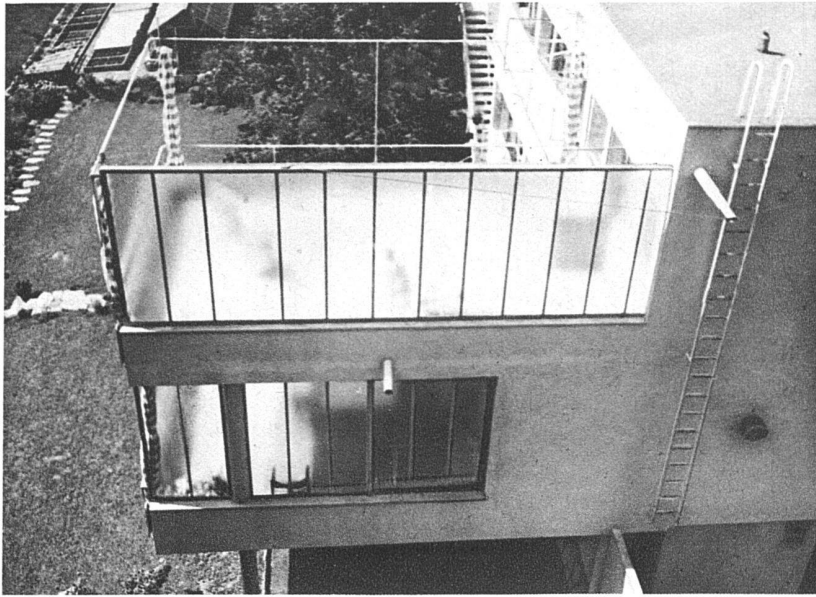


Schrankwand zwischen Anrichte und Speisezimmer  
Alle Kästen und Fächer sind nach beiden Räumen  
zu öffnen. Man legt das abgewaschene Geschirr  
von drüben in den Schrank und nimmt es beim  
Tischdecken von dieser Seite heraus. Hinter  
der perforierten Fläche (rechts oben) ein  
Saugventilator zur Entlüftung des Speisezimmers,  
ebenso in der Küche

Aufnahmen S. 194 (alle),  
S. 196 oben links, S. 197  
Mitte und unten von W. und  
L. Schede, Fotograf, Wies-  
baden.

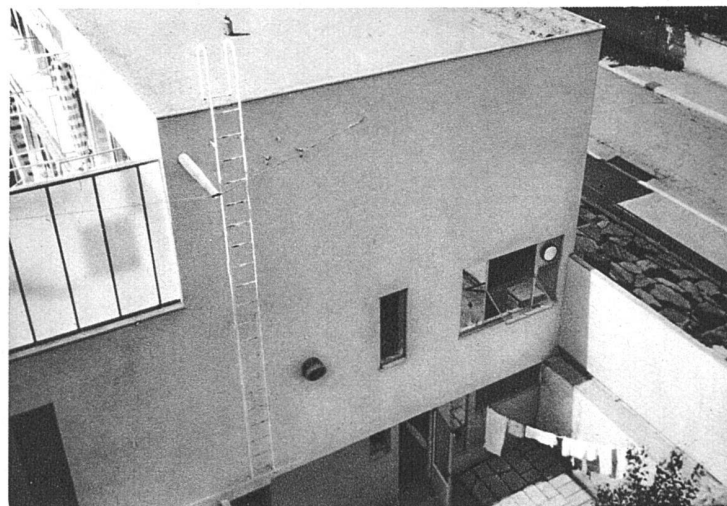
Wohnzimmer, Wände und  
Decke weiss, Fussboden  
hellgrau, Holzmöbel  
schwarz poliert, Vorhänge  
hell naturfarbig. In den  
Kästen sind horizontal  
nebeneinander angeordnet:  
offene Ablagefächer,  
Likörschrank, Radio,  
Registrator für Phonoplatten,  
herausziehbares elektrisches  
Grammophon. Im ganzen  
Hause indirektes Licht durch  
Bestrahlung der Decken



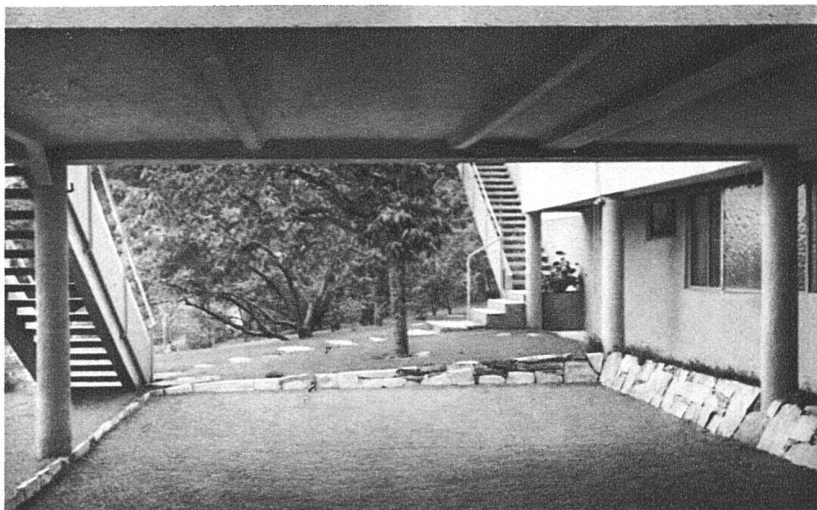


Haus Harnischmacher  
Wiesbaden  
Marcel Breuer, Arch.

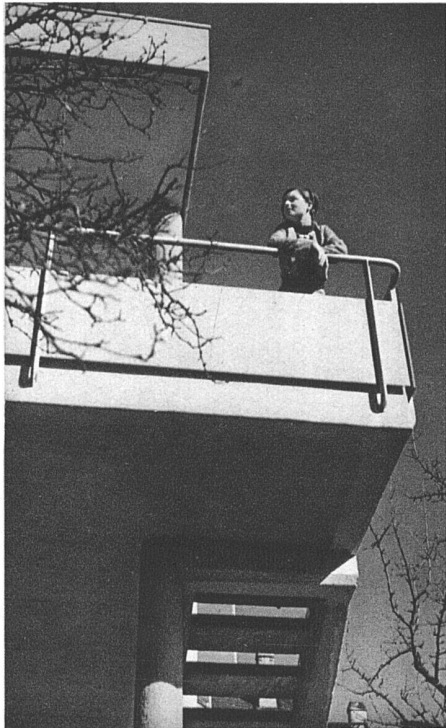
Glasschutzwand der oberen  
Terrasse, ohne Stützen und  
Unterzüge konstruiert  
und lediglich durch dünne  
Zugseile verspannt



Ostseite. Nahe beim Nachbargrundstück  
und morgens im Schatten, öffnen  
sich nach dieser Seite nur die  
Küchen- und Anrichtefenster.  
Der Trockenhof ist gegen Sicht  
gegen Strasse und Garten  
durch Wände geschützt



Bocciabahn unter der Südterrasse  
Die Anwendung von  
Stahlfenstern und die  
Stahlskelettkonstruktion  
ermöglichen eine freie und  
durchsichtige Gestaltung



Die Westterrasse beim Arbeitszimmer  
Auf den vorhandenen Baumbestand  
des Grundstücks wurde grösste Rücksicht  
genommen. Das Haus ist zwischen die Bäume  
hineingebaut worden. Die Freitreppen  
aus Eisenbeton, durchbrochen

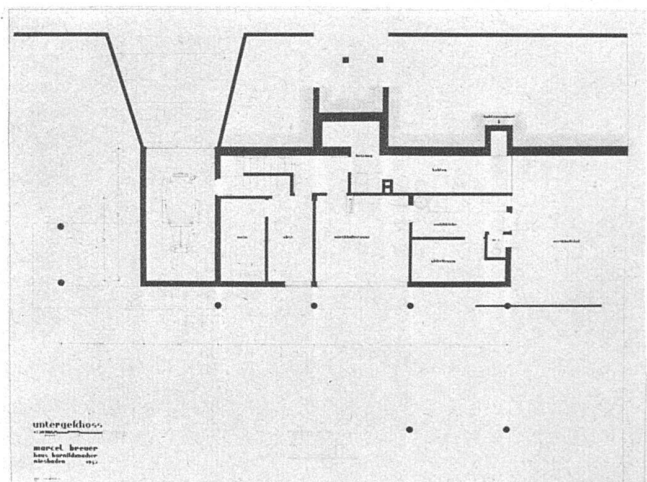
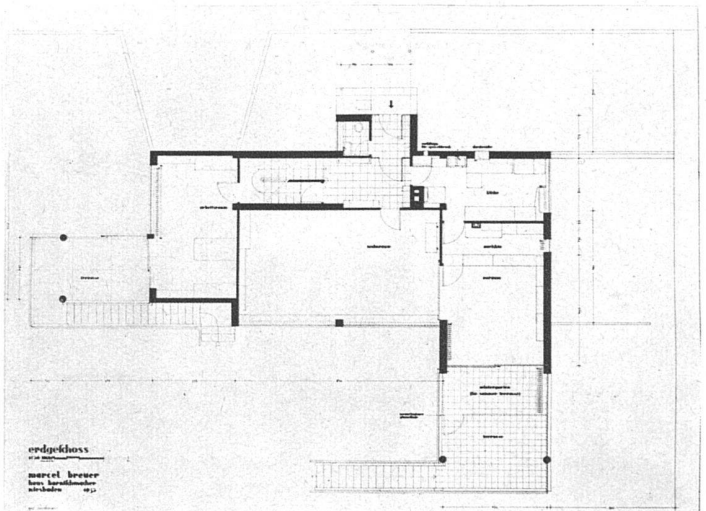
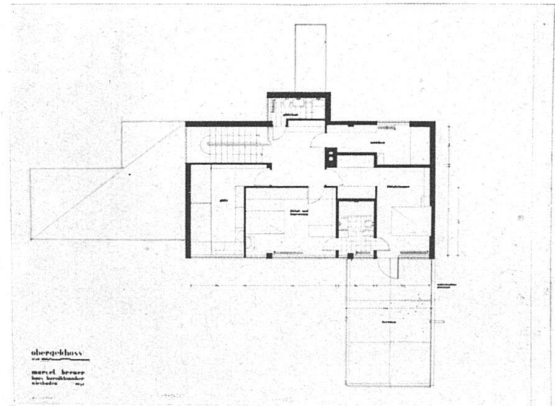
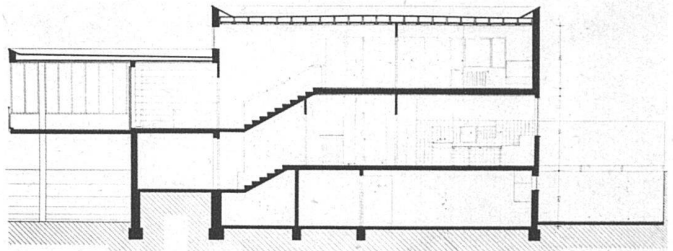
Grundrisse 1:300

Ost-West-Schnitt. Der Arbeitsraum ist um halbe  
Geschosshöhe verschoben, vom Treppenpodest zu-  
gänglich und dadurch vom übrigen Haus isoliert,  
dazu eigene überdeckte Terrasse

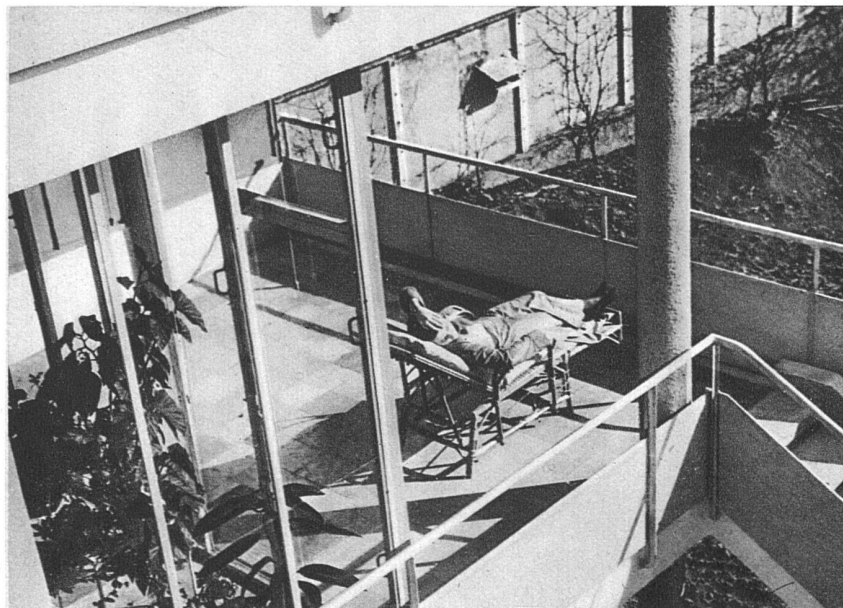
Obergeschossgrundriss. Die Ueberdachung der  
Südterrasse ist begehbar, eine Fläche von  $7 \times 4,5$  m.  
Man kann sich dort sonnen, duschen, Gymnastik  
treiben.

Erdgeschossgrundriss. Wohnzimmer, Esszimmer  
und Südterrasse sind durch verschiebbare Glas-  
wände verbunden und ergeben so eine grosse zu-  
sammenhängende Räumlichkeit. Die Terrassen sind  
nicht längs an den Hausblock geklebt, sondern im  
rechten Winkel dazu und über den abfallenden  
Garten herausgehängt. Sie sind geräumig, überdeckt,  
gegen Strasse und Nachbar mit undurchsichtigen  
und teilweise verschiebbaren Rohglaswänden ge-  
schützt, so dass sie in der warmen Jahreszeit nicht  
nur gelegentlichen, sondern ganzzügigen Aufent-  
halt bieten.

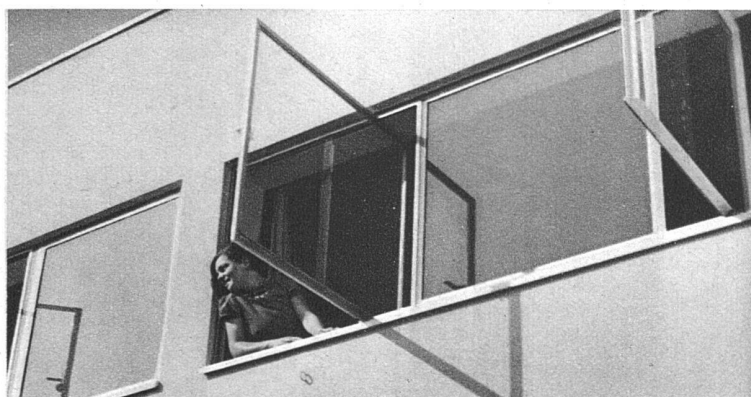
Untergeschossgrundriss. Die Garage ist auch  
vom Hausinneren direkt zugänglich. Sie liegt ent-  
sprechend dem darüberliegenden Arbeitsraum, halbe  
Etag über Kellerniveau und erhält dadurch eine  
bequem fahrbare Rampe. Der Wirtschafts- oder  
Bügelraum, die elektrische Waschküche mit den  
eingebauten und gekachelten Waschtrögen und  
der Wirtschaftshof liegen auf einem Niveau; kein  
Wäscheschleppen.



Haus Harnischmacher  
Wiesbaden  
Marcel Breuer, Arch.



Südterrasse beim Speisezimmer  
Die den Wintergarten  
abtrennenden Glaswände  
können im Sommer entfernt  
werden. Das Bild ist im  
Februar aufgenommen,  
der Garten war noch  
nicht plantiert



Fensterflügel abwechselnd fest oder  
drehbar, mit exzentrisch angeordneten  
Drehzapfen, so dass die geöffneten  
Flügel nicht zu weit ins  
Zimmer vorstehen



Wohnzimmer  
Blick nach Südosten